



Das Neu- oder Sigmundsthor in Salzburg.

St. Sebastian strogen von Marmor und besitzen unter den zahllosen Epitaphien in allen Stilarten der Renaissance auch Stücke von wirklichem Kunstwerthe.

Zum Schlusse sei noch kurz der fortificatorischen Bauten, womit die Landesherren, Paris Lodron voran, ihre Hauptstadt umpanzerten, gedacht. Sie leisteten seinerzeit große, ja im dreißigjährigen Kriege geradezu rettende Dienste und erhielten der Stadt bis vor wenigen Jahrzehnten den Charakter und das Gepräge einer Festung. Neuestens konnten gottlob die meisten Wälle, Gräben, Bastionen und sonstigen Denkmale einer veralteten Befestigungskunst beseitigt werden; die Reste davon geben durch ihre markige Gestalt und den prächtigen Quaderbau noch immer Zeugniß von ihrer ehemaligen Bedeutung. Selbst einiger Zierformen, soweit der rauhe Zweck sie zuließ, wurde dabei nicht ganz vergessen; namentlich sorgten die Erbauer an allen Ecken und Enden für ein mehr oder weniger pompöses marmornes Wappenschild mit ihrem Namen.

Auch auf die Umgegend Salzburgs, deren bekannte Reize freilich wie kaum irgendwo zu